



1.3

LANDESDENKMALAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
LANDESVERMESSUNGSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG*Luftbild freigegeben vom Reg.-Präs. Stuttgart, Nr. 9/65591.*

Wolf Deiseroth: Der Ortskernatlas Baden-Württemberg

Während die Darstellung der Einzeldenkmale inzwischen zum eingeführten Instrumentarium der denkmalpflegerischen Grundlagenarbeit gehört (neben den Denkmallisten zählen dazu auch die klassischen Kunstdenkmälerinventare des Landes), blieb die Frage nach Form und Inhalt einer entsprechend umfassenden Dokumentation der bestehenden historischen Siedlungskerne lange Zeit ungeklärt. Im Laufe der 60er Jahre und frühen 70er Jahre zeichnete sich bei der Arbeit vor Ort immer deutlicher ab, daß es mit dem Schutz von Einzeldenkmälern allein nicht getan war. Dies vor allem dort, wo es sich um komplexe städtebauliche Zusammenhänge wie Altstadtquartiere, mittelalterliche Dorfkern und auch Siedlungserweiterungen des 19./20. Jahrhunderts handelte, in denen das angesprochene Objekt selbst mehr oder weniger sinnfällig die lokale bzw. regionale Bautradition belegte. Die gesetzliche Handhabe zur Definition bzw. Abgrenzung solcher Kernbereiche als „Gesamtanlagen“ gibt das Denkmalschutzgesetz (§ 19) des Landes, indem es als schutzwürdig vor allem solche „Straßen-, Platz- und Ortsbilder“ ansieht, „an deren Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründen ein besonderes öffentliches Interesse besteht“. In Baden-Württemberg wurden seit Inkrafttreten des Denkmalschutzgesetzes 1972 durch Satzung 68 Stadt- bzw. Ortskerne (die meisten davon durch Rechtsverordnung) als Gesamtanlagen unter Schutz gestellt. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand der Inventarisierung repräsentiert diese Anzahl aber immer noch höchstens ein Fünftel dessen, was sich an städtischen und dörflichen Kernbereichen (im Sinne des § 19 DSchG) in Baden-Württemberg erhalten hat. Überdies ist das bisher erbrachte Er-

gebnis nicht erst seit Bestehen des Gesetzes zu verzeichnen, sondern stellt – geht man von der frühesten Festbeschreibung einer Gesamtanlage im Lande, der Altstadt von Meersburg (1954!), aus – eine über 30jährige Entwicklung dar. Vor diesem Hintergrund ist der „Ortskernatlas Baden-Württemberg“ als eine übergreifende, vom gesetzlichen Prozedere zunächst unabhängige Gesamtdarstellung der erhaltenen Kernbereiche zu sehen, die der Vorarbeit für die Ausweisung von Gesamtanlagen und damit ihrem Schutz nach § 19 dient.

Anders als etwa bei den Listenentwürfen, die heute Teil eines festgelegten Informationsaustausches zwischen Landesdenkmalamt und Kommunen/Planungsbehörden und Denkmaleigentümern sind, will der Atlas einen breiteren, unterschiedlich strukturierten Interessentenkreis ansprechen. Dabei war von Anfang an nicht nur die Zielgruppe der sogenannten Insider wie Denkmalpfleger, Architekten, Stadtplaner oder Fachhistoriker, sondern auch an den großen Kreis orts- und heimatgeschichtlich engagierter Leser gedacht.

Zur Realisierung des Vorhabens konnte das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg als Mitherausgeber gewonnen werden. Es übernahm die komplizierte und aufwendige kartographische Bearbeitung der Beiträge sowie die Gesamtherstellung der Atlasreihe.

Der Inhalt der Einzellieferungen besteht jeweils aus Text-, Abbildungs- und Kartenteil.

Der Text führt zunächst in die Ortsgeschichte ein, er gibt vor allem einen Einblick in die Hauptphasen der städtebaulichen Entwicklung – von den Anfängen bis in unsere Zeit – und leitet dann zur Beschreibung des betreffenden Ortsbildes in seiner heutigen Situation



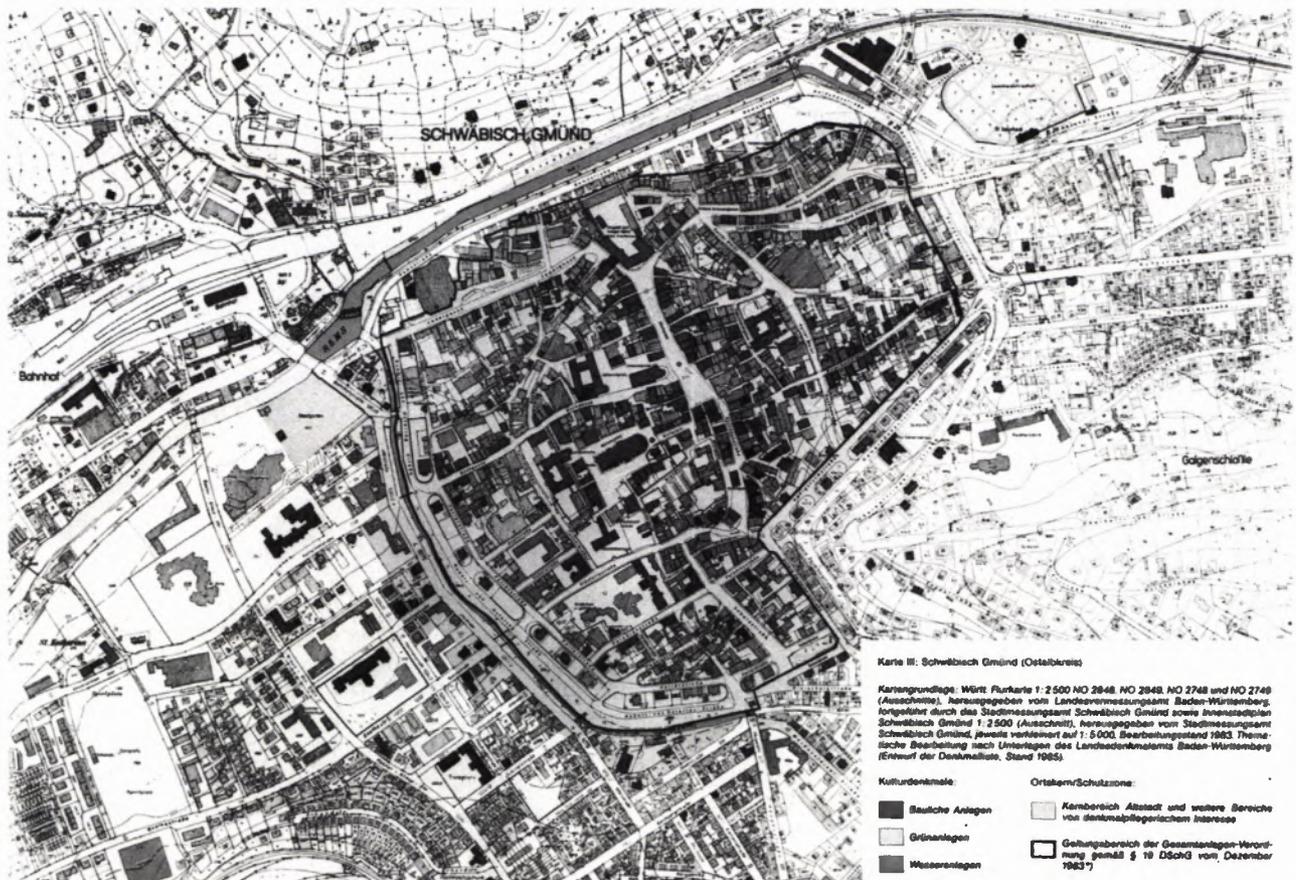
2 ESSLINGEN am Neckar, die Stadt im frühen 19. Jahrhundert, Flurkarte der ersten Württembergischen Landesvermessung, für den Ortskernatlas verkleinert auf M 1:5000.



3 ESSLINGEN am Neckar, Stadtkarte der heutigen Situation (für den Atlas verkleinert auf M:5000); besonders gekennzeichnet sind der heute noch ablesbare Kernbereich und die Kulturdenkmale im Stadtgebiet (nach dem Entwurf der Denkmalliste, Stand 1984).



4 ESSLINGEN am Neckar, (im Original farbiges) Luftbild der Altstadt von Süden, Kernbereich mit Marktplatz, Kirchen und sog. Burg (oben), freigegeben vom Reg.-Präs. Stuttgart, Nr. 9/63657.



5 SCHWÄBISCH GMÜND, Flurkarte der heutigen Situation (für den Atlas verkleinert auf M 1:5000), besonders gekennzeichnet: die Altstadt (mit noch ablesbaren historischen Vorstadtbereichen) sowie die Kulturdenkmale im Stadtgebiet (nach dem Entwurf der Denkmalliste, Stand 1985).

6 SCHWÄBISCH GMÜND, (im Original farbiges) Luftbild der Altstadt von Süden, Kernbereich um Münster und Marktplatz, freigegeben vom Reg.-Präs. Stuttgart, Nr. 9/63659.





7 SCHWÄBISCH HALL, die Altstadt um 1900, Ansicht von Nordwesten, die den für das Stadtbild so charakteristischen Zusammenhang der Altstadt mit der weiter südlich gelegenen ehemaligen Klosterfestung Großkomburg zeigt.

über. Der Schwerpunkt der Ausführungen liegt dabei in der Darstellung der individuellen, ortsbildprägenden Faktoren in ihrem nachvollziehbaren siedlungs- bzw. stadtbaugeschichtlichen Zusammenhang. Gemeint sind damit insbesondere die unverwechselbaren Merkmale des jeweiligen Erscheinungsbildes, wie Stadtanlage und -grundriß, bauliche Wahrzeichen, Haus- und Dachlandschaft, stadtbau- und sozialgeschichtlich differenzierbare Quartiere, Geländebedingungen im Kernbereich u. a. Jede Ausgabe schließt mit einer Kurzbeschreibung der historischen Bebauung nach dem geltenden Verzeichnis der Straßen und Plätze. Aufgabe des Textes ist die knappe anschauliche Information nach dem gesicherten Kenntnisstand der heutigen Bau- forschung, Heimatgeschichte und Denkmalpflege. Außer der einschlägigen Literatur sind die Denkmallisten bzw. der vom Landesdenkmalamt jeweils im Entwurf vorgestellte Bestand der Kulturdenkmale die wesentliche Arbeitsgrundlage. Die Listen finden ihren Niederschlag nicht nur in der Kurzcharakteristik der historischen Bebauung nach Straßen und Plätzen, sondern vor allem im Kartenteil der Hefte. Historische Ansichten, zahlreiche Farb- und Schwarzweißabbildungen sowie thematische Karten ergänzen den Text.

Einen Schwerpunkt der thematischen bzw. denkmalpflegerischen Aussage jedes Heftes bilden die beige- gefügten Karten. Drei Kartentypen sind angeboten, an denen sich der Leser schrittweise orientieren kann: Am Anfang gibt die Kreiskarte von Baden-Württemberg einen Überblick über die Verwaltungsgliederung des Landes. Ihr folgen als erster Ausschnitt (Karte I) eine Topogra- phische Karte (1 : 50 000), die den Ortskern in seiner regionalen geographischen Situation zeigt. Die eigent- liche Aussage über den Ortskern erfolgt dann auf einer Flurkarte (bzw. Grundkarte), die für alle Beiträge ein- heitlich den Maßstab 1 : 5000 aufweist. Ein Haupt- aspekt der thematischen Aussage liegt hier in der direk- ten Gegenüberstellung von historischen und aktuellen Karten (Karte II, III). Dies betrifft vor allem die Orte im ehemals württembergischen Landesteil, für den flä- chendeckend Flurkarten der ersten systematischen Lan- desvermessung aus dem 19. Jahrhundert vorliegen. Die- se Drucke gestatten jeweils einen exakten, d. h. aus- schnittsidentischen Vergleich mit der heutigen Situa- tion und machen so den geschichtlichen Wandel der

Ortskernstruktur bereits im Kartenbild sinnfällig. In der aktuellen Karte sind dann die wesentlichen Punkte der denkmalpflegerischen Aussage farblich zusammen- gefaßt. Auf der Grundlage der jeweils erstellten Denk- malliste gibt die Karte einen Überblick über den Be- stand der Kulturdenkmale im behandelten Ortsbild.

Weiteres Augenmerk gilt der Kennzeichnung des histo- rischen Kernbereiches in seinem noch heute ablesbaren baulichen Zusammenhang. Hierbei wird gegebenenfalls auch jüngere Vorstadtbebauung mit einbezogen, sofern sie für das Gesamtbild der Altstadt Bedeutung hat. Einen wichtigen Aspekt der Kartendarstellung gibt die Gebietsumgrenzung von Gesamtanlagen im Sinne des Denkmalschutzgesetzes wieder. Die Grenzziehung um- faßt jeweils Geltungsbereiche für bereits bestehende Schutzverordnungen bzw. -satzungen nach § 19 DSchG, oder gibt den Vorschlag des Landesdenkmal- amts Baden-Württemberg für eine entsprechende Rege- lung wieder.

Das Atlasprojekt ist langfristig darauf angelegt, die als Gesamtanlagen anzusehenden bzw. ausgewiesenen hi- storischen Ortskerne des Landes möglichst vollständig zu erfassen. Darunter fallen ca. 150 Altstädte unter- schiedlichster Ausprägung und Größenordnung. Zu den historischen Stadtkernen kommen noch etwa 200 dörfliche bzw. ländliche Kernbereiche hinzu, die sich ebenfalls in unterschiedlichster Grundform und Bebau- ungsstruktur erhalten haben.

Bisher sind erschienen:

- Ausgabe 2.1 Stadt Ladenburg (1984)
 - 1.1 Stadt Esslingen am Neckar (1985)
 - 1.2 Stadt Schwäbisch Gmünd (1985)
 - 1.3 Stadt Schwäbisch Hall (1986)

Es folgen in nächster Zeit die Städte Leonberg, Herren- berg und Waiblingen.

Die Einzellieferungen zum Ortskernatlas sind über das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Büchsen- straße 54, Postfach 1115, 7000 Stuttgart 1, und über den Buchhandel zu beziehen.

Dr. Wolf Deiseroth
LDA · Referat Inventarisierung
Mörikestraße 12
7000 Stuttgart 1